Amtlicher Teil.

Gesperrt

wird vom 29. d. M. ab bis zum 1. April d. J. für den durchgehenden Fahrverkehr die **Reichsstraße** zwischen der Grimmaischen Straße und dem Schuhmachergäßchen. 6999

Der Straßenbahnverkehr wird aufrechterhalten.

Leipzig, am 26. März 1909. IX.* 1071.

Der Rat der Stadt Leipzig. Abteilung für Straßenpolizei.

Konkursmasse-Versteigerung.

Montag, den 29. März 1909, von vorm. 10 Uhr an, sollen im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Jahrmarkt

Arndtstraße 31, im Fabrikgebäude,

die Restbestände der Konkursmasse Hermann Barth, als:

Gasbadeöfen, 1 Schlichtmaschine, 2 Abkantmaschinen, 1 Schlagschere, 1 Walstmaschine, 1 Kreisschere, Werkzeuge und **Werkbänke** usw.

öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Lüdecke, Lokalrichter.

Schuhwaren-Versteigerung.

Montag, den 29. u. Dienstag, d. 30. März 1909 von vorm. 10 Uhr an sollen in **L.-Lindenau,** Kuhturmstraße Nr. 7 die zum Welsch'schen Nachlasse gehörenden Restbestände von **Schuhwaren,** sowie am 2. Tage 1 Nähmaschine, 2 kl. Zinkbadewannen, Küchen-Möbel u. -Geräte, Wäsche, Kleidungsstücke usw. öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. **Hermann Müller,** Lokalrichter.

Die Gemeindesparkasse Gautzsch

expediert jeden Werktag von 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends von 8—2 Uhr und verzinst Einlagen mit $3^1/_2$ % 6788

Einlagen an den ersten drei Werktagen werden mit verzinst.

Umzüge

bitten wir unseren Geschäftsstellen, Augustusplatz 8 und Johannisgasse 8, direkt mitzuteilen. Nur dann sind wir in der Lage, das Blatt in die neue Wohnung pünktlich zustellen zu lassen.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 27. März.

Das neue Stempelsteuergesetz.

Mit dem 1. April d. J. wird das neue sächsische Stempelsteuergesetz in Kraft treten. Es wurde, wie alle neuen Gesetze, geschaffen, um dem Staate größere Einnahmen zuzuführen. Die Zeiten, daß der sächsische Staat im Gelde schwamm und von seinen Einnahmen etliches den Gemeinden überweisen konnte (siehe Grundsteuerdotation) sind vorüber. So soll denn auch das neue Stempelsteuergesetz, statt der 2 Millionen, die das bisherige Gesetz brachte, etwa $4^1/_2$—5 Millionen Mark dem Staate einbringen. daß dabei Sachsen mit seinen Stempelsätzen noch immer hinter den Sätzen Preußens oder Hamburgs zurückbleibt, ist ein geringer Trost. Es ist ja noch nie als ein Vorzug oder gar eine Ehre für einen Staat oder eine Gemeinde angesehen worden, in bezug auf Steuern und Abgaben an der Spitze zu maschieren.

Wenden wir uns nun dem Gesetz selbst zu. Was die Stempelpflicht einer Urkunde betrifft, so beginnt sie nach neuem Gesetz, wie nach dem bis jetzt geltenden, erst bei einem Werte von 150 ℳ an aufwärts. Der Steuerpflicht unterliegen alle Verträge über vermögensrechtliche Gegenstände, soweit darin von einem Vertragschließenden die Verpflichtung zur Entrichtung einer Geldschuld übernommen oder das Bestehen einer solchen anerkannt wird, also von allem Schuldverschreibungen jeder Art, Darlehnsbestätigungen, Anerkenntniserklärungen usw. Die Stempelabgabe beträgt 0,2 Proz., also 20 Pfennige von je 100 Mark der Hauptsumme. Dem gleichen Steuersatze unterliegen Kaufverträge, Tauschverträge, Werkverträge, Abtretungen, Vergleiche, Auflassungen von Grundstücken, Rentenverträge, gewisse der Reichserbschaftssteuer nicht unterliegende Schenkungen, Versteigerungen und Zwangsversteigerungen. Stempelfrei sind u. a. Empfangsbekenntnisse in Sparkassen- und Bankbüchern, die Kontokorrentauszüge der Banken, Urkunden über sog. Lombarddarlehen, über die Bestellung von Dienstkautionen, Anstellungsverträge bis zu 1500 ℳ Jahreseinkommen, Lehrverträge, sowie Kauf- und Lieferungsverträge über Sachen und Waren, die im Deutschen Reiche im Betriebe eines der Vertragschließenden erzeugt oder hergestellt sind.

Sehr einschneidend wird die Stempelsteuerpflichtigkeit der Miet- und Pachtverträge wirken. Bei dieser handelt es sich nicht um eine einmalige Abgabe bei Abschließung des Vertrages, sondern um die jährliche Erhebung einer regelrechten Mietsteuer. Auch hier beträgt die „Stempelabgabe" 0,2 Proz. des Jahreszinses, also 20 ₰ auf je 100 ℳ Miete, auch bleiben Mieten und Pachten bis zu 400 ℳ Jahreszins abgabenfrei; allein der Staat wird doch eine ganz hübsche Summe einheimsen. In Leipzig waren nach der Wohnungserhebung von 1905 75 381 Wohnungen im Preise bis zu 400 ℳ und 39 277 Wohnungen im Preise von über 400 ℳ vorhanden. Setzt man für die letzteren einen Durchschnittspreis von 750 ℳ ein, so gelangt man auf rund 30 Millionen Mark Mietzins. Dazu kommen etwa 20 Millionen Mark für Gewerbslokale (meist Läden), die ja fast alle über 400 ℳ Miete kosten, das sind in Summa 50 Millionen. Die Abgabe hiervon beträgt bei 0,2 Proz. jährlich 100 000 ℳ. Getragen wird die Abgabe vom Mieter und erhoben wird sie alljährlich mit dem ersten staatlichen Einkommensteuertermine am 30. April.

Weiter ist zu erwähnen die Besteuerung der Eheverträge und der Erbauseinandersetzungen mit 0,05 Proz. des in Betracht kommenden Wertobjektes, mindestens aber 1,50 ℳ bei Eheverträgen. Für Verfügungen von Todes wegen, für die bisher eine feste Stempelgebühr von 5 ℳ erhoben wurde, soll künftig der Stempel 5 ℳ bis 100 ℳ, je nach dem in Betracht kommenden Vermögenswerte betragen. Endlich ist zu gedenken der Stempelgebühr für Ausfertigungen, Beglaubigungen und Legalisationen (bisher 1 ℳ, künftig 1,50 ℳ), sowie für Vollmachten, der (bei Steuerfreiheit bis zu 150 ℳ) sich von 1 ℳ bis auf 10 ℳ und bei Generalvollmachten bis auf 20 ℳ erhöht.

Bemerkt sei noch, daß Privaturkunden zur gehörigen Verwendung und Entwertung von Stempelmarken bei der nächstgelegenen amtlichen Steuerstelle einzureichen sind. Solche Steuerstellen sind die zu Haupt- und Unterverkaufsstellen bestellten Hauptzollämter und Unterämter, sowie die Stempelsteuereinnahmen. Im übrigen werden Geschäftshäuser usw. gut tun, sich das neue Stempelsteuergesetz anzuschaffen, um nicht gegen die Bestimmungen desselben zu verstoßen.

*

(:) **Leipziger als Preisträger an der Kgl. Akademie der Bildenden Künste in Dresden.** Bei der gestern mittag in Gegenwart des Prinzen Johann Georg in der Kgl. Akademie der Bildenden Künste in Dresden abgehaltenen Preisverteilung wurden auch eine größere Anzahl aus Leipzig stammende Akademiker mit Preisen ausgezeichnet. Der große Preis, das akademische Reisestipendium, in diesem Jahre einem Maler vorbehalten, auf zwei Jahre mit jährlich 3000 ℳ, wurde dem Studierenden Paul Schönfeld aus Leipzig, im Atelier des Geh. Hofrates Professor Kuehl, für seine Bewerbungsarbeit, das Oelgemälde „Begegnung" zuerkannt. Von den 10 kleinen goldenen Medaillen wurde eine Kurt Gasch aus Leipzig, von den 17 kleinen silbernen Medaillen eine an Rudolf Schmidt aus Leipzig, beide im Atelier des Geh. Hofrates Prof. Prell, verliehen. Weiter erhielten ein Ehrenzeugnis mit Prämie Johannes Berthold aus Leipzig, und einen Geldpreis von 50 ℳ für Kompositionen Max Lingner aus Leipzig. Von den verschiedenen Stiftungsstipendien erhielten ein Stipendium der Muackeschen Stiftung von jährlich 900 ℳ auf 3 Jahre Kurt Gasch aus Leipzig und ein Stipendium der Georg Heinrich de Weide-Stiftung von 240 ℳ jährlich Friedrich Butze aus Leipzig. Für die akademische Lehrmittelsammlung wurde eine Arbeit von Walther Gasch aus Leipzig angekauft.

* **Verleihung der Lebensrettungsmedaille.** Der König hat dem Postgehilfen Paul Friedrich Hermann York in Leipzig-Reudnitz für die von ihm am 12. November v. J. mit Mut und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Rettung eines jungen Mädchens aus einem Teiche bei Zweenfurth die silberne Lebensrettungs-Medaille mit der Befugnis zum Tragen am weißen Bande verliehen. Die Ausgezeichnung wurde dem Genannten heute vom Oberbürgermeister Dr. Dittrich an Ratsstelle überreicht.

* **Steinmetzarbeiten am Alten Rathaus.** Am Alten Rathaus ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die Sandsteingossen über den Bogen der Wandelgänge der Süd- und Nordfront zu beseitigen und dafür bildhauerische Arbeiten setzen zu lassen. So werden in Kürze an den Sandsteinen sechs hübsche Skulpturen aus Leipzigs Vergangenheit sich zeigen: zwei Charakterköpfe und vier Gruppenbilder, welche Tanzendes Volk, Feilschende Juden, eine Szene aus dem Leipziger Karneval und den seit 1874 abgeschafften Nachtwächter darstellen.

* **Personalien aus dem Justizdienst.** Auf sein Ansuchen entlassen wurde der Gerichtsdiener Otto beim Amtsgericht Leipzig. Befördert wurde der Expedient Kretzschmann zum Aktuar am Landgericht. Nach Leipzig versetzt wurde Gerichtsassessor Lohmann (früher in Bautzen). Aktuar Fischer (früher Oschatz). Zur Rechtsanwaltschaft zugelassen wurden die Rechtsanwälte Häußler, Dr. Ketterer und Dr. Klien.

* **Jubiläum.** Heute begeht Herr Pressen-Faktor Hugo Schneefuß die Feier seines 25jährigen Arbeitsjubiläums bei der Dampfbuchbinderei vorm. F. A. Barthel.

* **Leipziger Lehrer-Verein.** Der vom Schriftführer des Vereins, Herrn Franz Dornheim, erstattete Jahresbericht über das Jahr 1908, das 63. seit der Begründung, gibt in großen Umrissen ein Bild von der vielseitigen Arbeit, die im Verein geleistet wurde. An dieser Stelle sei folgendes erwähnt: Es fanden 38 Wochenversammlungen, 1 Haupt- und 3 Festversammlungen statt, die insgesamt von 11 860, im Durchschnitt also von 280 Mitgliedern besucht waren. Die Zahl der Mitglieder betrug 2679 gegen 2565 im Vorjahre. Es erfolgten 81 Austritte, darunter 31 durch Tod, und 195 Eintritte. An Mitgliederbeiträgen gingen rund 39 900 ℳ ein. Die verschiedenen Abteilungen und wissenschaftlichen Vereinigungen widmeten sich ihren Gutachten mit erfreulichen Erfolgen. Der Spar- und Vorschußverein des L. L.-V., der 1026 Mitglieder zählt, gewährte 271 200 ℳ an Darlehen; an Zinsen wurden 13 878 ℳ vereinnahmt, der Gewinn betrug 9786 ℳ. Das Vermögen der Pensionszuschußkasse betrug 245 000 ℳ. Die Pädagogische Zentralbibliothek verzeichnet einen Bücherbestand von 146 240 Bänden. Ausgeliehen wurden rund 26 000 Bände. Dem neugebildeten Verkehrsausschuß wurde das Vermögen der aufgelösten Wirtschaftsvereinigung (18 000 ℳ) überwiesen. Durch den Verkehrsausschuß ist den Mitgliedern der Bezug von Eintrittskarten und Kohlen verblieben. Hinsichtlich der Auflösung der Wirtschaftsvereinigung heißt es im Bericht, daß ohne solche nie der Wunsch, im Stadtverordnetenkollegium vertreten zu sein, erfüllt worden wäre. Die Leipziger Lehrerzeitung zählte am 1. Oktober 1908 4425 Abonnenten, darunter 2669 Vereinsmitglieder. Das Gesamtvermögen des Vereins bezifferte sich am Jahresschlusse (nach Abzug aller Verpflichtungen) auf 150 906 ℳ. Es hatte einen Zuwachs von 32 120 ℳ erfahren, einschließlich der 18 000 ℳ von der Wirtschaftsvereinigung.

* **Sonntagsruhe.** Die Mitglieder des Vereins Leipziger Sortiments- und Antiquariats-Buchhändler, die ein offenes Geschäftslokal haben, haben beschlossen, ihre Läden künftig an den Meßsonntagen nicht mehr offen zu halten.

* **Zum Submissionsergebnis der elektrischen Beleuchtungsanlage für den Handelshof** ist in Verfolg unserer Veröffentlichung noch richtigzustellen, daß der Vorname der Firma Blanke nicht Eugen, sondern Heinrich lautet.

* **Arbeitsbücher.** Eltern und Vormünder seien darauf hingewiesen, daß die Ausstellung der Arbeitsbücher im Neuen Rathause, Erdgeschoß, Zimmer 182 (Eingang Westseite) erfolgt. Diejenigen in Leipzig wohnhaften jungen Leute, die ein Arbeitsbuch brauchen, haben die Ausstellung persönlich an Amtsstelle zu beantragen. Hierbei ist vorzulegen: 1) Konfirmationsschein oder Schulentlassungsbescheinigung und 2) Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters (d. i. des Vaters, wenn dieser aber verstorben ist, der Mutter oder des vom Gericht bestellten Vormundes; bei außerehelich geborenen Kindern stets des Vormundes). Eltern und Vormünder, die nicht in Leipzig wohnen, müssen sich ihre schriftliche Einwilligungserklärung von der Polizeibehörde ihres Wohnortes beglaubigen lassen.

* **Prinzessin Reuß** traf mit Gefolge und Dienerschaft, von Greiz kommend, zum Besuche des Gewandhaus-Konzertes hier ein und nahm Wohnung im Hotel Hauffe.

* **Die Mitglieder der Trinitatisgemeinde** werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß in der nächsten Monatsversammlung des Hausväterverbandes im Kuchengarten am Dienstag, den 6. April 1909, Herr Oberlehrer Lic. D. Preuß einen Vortrag über das zeitgemäße Thema „Christentum und Erziehung" halten wird.

* **Personalien aus der Verwaltung.** Dem Vernehmen nach werden am 1. Juli Polizeirat Barenther-Ritze in Dresden als Regierungsamtmann zur Amtshauptmannschaft Grimma, Polizeirat Hänsel in Dresden als Regierungsamtmann zur Amtshauptmannschaft Glauchau und Regierungsassessor Dr. Kunze bei der Amtshauptmannschaft Grimma zur Amtshauptmannschaft Pirna versetzt werden.

* **Der Verein für Wohlfahrtspflege im Bezirk Leipzig** hielt gestern nachmittag im Saale der Königlichen Kunstakademie seine erste Generalversammlung ab. Er ist eine gemeinnützige Vereinigung, die einen Mittelpunkt sämtlicher auf die Wohlfahrtspflege gerichteten, über das Maß der Armenpflege hinausgehenden Bestrebungen im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft bilden soll. Seine Tätigkeit soll sich zunächst insbesondere auf die Verbesserung der Krankenpflege, die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und die Kinderbewahrung, mit besonderer Berücksichtigung des Ziehkinderwesens, erstrecken. Nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Erschienenen verbreitete sich Herr Sanitätsrat Dr. Schmidt-Schönfeld, der Vorstand des Vereins, zunächst über das Wesen der Wohlfahrtspflege im allgemeinen und über die in ihrem Sinne geübte freie Tätigkeit der Angehörigen aller Volksschichten zu einer sozialen Besserung. In der Betätigung dieser sozialen Propaganda im Ausbau der Wohlfahrtspflege werde das Interesse, das Verständnis und die Mitwirkung der Einzelperson zur Notwendigkeit. Der Vorsitzende dankte dabei auf das wärmste Herrn Amtshauptmann Kammerherrn von Nostitz-Wallwitz, der die Anregung zur Gründung des Vereins gegeben und die Kräfte wachgerufen, die bereit waren, mit tatkräftiger Hilfe einzutreten, und fügte weiter den Dank gegen alle übrigen Pioniere und Helfer hinzu. Hoffnungsvolle Aussichten eröffnen sich für den Verein, der über alles Erwarten gewachsen sei und bereits 600 Mitglieder zähle. Auch Herr Amtshauptmann Kammerherr von Nostitz-Wallwitz äußert seine Freude darüber, daß es gelungen sei, in so kurzer Zeit so überraschende Erfolge zu erzielen und so weitgehende Sympathien tatkräftigster Art zu finden. Der Verein habe sich zu Beginn seiner Arbeiten zunächst dem Ausbau der Organisation gewidmet, mit der Aufstellung von 4 Kreisen: Liebertwolkwitz, Markranstädt, Taucha und Zweenfurth, und deren Einteilung in 23 Bezirke beschäftigt, dann habe er die Krankenpflege auf dem Lande ins Auge gefaßt, beispielsweise Krankenwagen in Taucha und Markranstädt zur Benutzung für die Gemeinden der Umgegend eingestellt und vorläufig die Ausbildung von 8 Frauen als Krankenpflegerinnen angeordnet, wie er auch auf dem Gebiete zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit vorgehe. Seine großen Erfolge, namentlich in finanzieller Beziehung, danke er mehr noch der großen Opferwilligkeit einzelner, als wie der allgemeinen Beteiligung weiterer Kreise. So wurden zuerst je 1000 ℳ und weiter 5000 ℳ auf einmal dem Verein zur Verfügung gestellt. Es sei daher aufrichtig zu wünschen, daß der Verein noch bei recht vielen Verständnis für seine Bestrebungen und offene Herzen und Hände finde. Nach der Rechnungslegung des Schatzmeisters Herrn Staatsanwalt Dr. Seeger-Kelbe auf Zweinaundorf betragen die Mitgliedereinnahmen bis heute 5681,25 ℳ ohne Abzug der im Jahre 1908 bewilligten Ausgabesumme von rund 2000 ℳ, während das Kapitalkonto den Betrag von 120.0 ℳ aufweist. — Mit der Wiederwahl von sechs satzungsgemäß ausscheidenden Mitgliedern des Vorstandes, der Herren Dr. Freudenberg, Rittergutsbesitzer Rickmantel, Frau Oberförster Dieye, Frau Waldbauer, Herrn Staatsanwalt Dr. Seeger-Kelbe und Frau Weinschenk, schloß die Generalversammlung.

* **Fremdenverkehr Leipzigs.** Nach den vom Verkehrs-Verein Leipzig (Geschäftsstelle für kostenlose Auskünfte, Städtisches Kaufhaus, Kupfergasse) zur Verfügung gestellten amtlichen Unterlagen sind in der Woche vom 15.—21. März in den Leipziger Hotels 3011 Fremde abgestiegen. Darunter 2702 Reichsdeutsche, 285 aus anderen europäischen Staaten und 24 aus außereuropäischen Ländern.

* **Lokalverband der vereinigten Gastwirtsvereine zu Leipzig.** Die brennend gewordene Frage der Brausteuer und der damit in Verbindung von Mitgliedern des Zentrums eingebrachten Kontingentierung (Produktionsfestsetzung) des Brauwerbes hatte den Gesamtvorstand des „Lokalverbandes" veranlaßt, schleunigst eine diesbezgl. Besprechung stattfinden zu lassen. Dieselbe stellte fest, daß das Gastwirtsgewerbe bis jetzt an maßgebender Stelle wohl kaum in der richtigen Weise vertreten sein konnte und beschloß, am Montag, den 5. April, eine große Versammlung nach dem Leipziger Kristallpalast für die Gastwirte von Leipzig und Sachsen einzuberufen, um eingehend zu dem Verhalten der Reichstagsabgeordneten bei der Beratung der Brausteuervorlage Stellung zu nehmen. Vor allem glaubt die Leitung des „Lokalverbandes" wahrnehmen zu müssen, daß sämtliche Fraktionen des Reichstags, soweit sie in der Kommission vertreten waren, bis auf einen Vertreter das Gastwirtsgewerbe nebensächlich behandelten, und daß diese Versammlung ganz speziell den Standpunkt des über eine halbe Million selbständiger Existenzen zählenden Gastwirtsgewerbes wegen des Uebergehens bei Beratungen von Fragen, welche für dasselbe Existenzfragen sind, anschneiden muß. Zu dieser Versammlung haben sämtliche Gastwirte Leipzigs und Sachsens Zutritt, gleichviel, ob dieselben in Vereinen sind oder nicht.

* **Der Abschluß eines Lohntarifvertrages im Leipziger Schuhmachergewerbe** wird von der Gehilfenorganisation angestrebt. In einer am Donnerstag im „Eldorado" abgehaltenen Versammlung der etwa 700 Mitglieder zählenden Vereinigung selbständiger Schuhmacher von Leipzig und Umgegend wurde berichtet, daß die Gehilfenorganisationsleitung ein daraufbezügliches Ersuchen an die Vereinigung gerichtet hat. Obgleich man im Prinzip dieser Idee nicht abgeneigt ist, beschloß die Versammlung, so lange nicht mit den Gehilfen zu unterhandeln, als die nach dem letzten Gehilfenstreik gegründete Gehilfenproduktivgenossenschaft unter dem von den Arbeitgeberorganisationen für auszuführende Arbeiten aufgestellten Tarife arbeitet und außerdem noch Prozente gewährt. Auch soll nicht mit Gehilfen verhandelt werden, die dieser Genossenschaft angehören.

* **Eine Ausstellung von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen** wird heute im Zentraltheater eröffnet. Die Ausstellung, deren Protektorat unser Herr Oberbürgermeister übernommen hat, ist veranstaltet vom Bezirk Leipzig des Deutschen Radfahrer-Bundes und dauert bis zum 29. d. M.

* **Falsche Markstücke.** Wiederum kursierte in letzter Zeit mehrfach falsches Geld. So wurde gestern bei einem hiesigen Postamte ein falsches Markstück angehalten. Es trägt die Jahreszahl 1873, das Münzzeichen ist verwischt und unleserlich. Das Gewicht beträgt $1^1/_2$ g weniger als bei einem echten. Im übrigen ist die Prägung sehr gut nachgebildet. Also Vorsicht!

* **Die moderne Motorluftschiffahrt.** Zur Förderung ihrer Bestrebungen hatte die Ortsgruppe Leipzig des Deutschen Luftflottenvereins am Donnerstag abend im Großen Festsaal des Zentraltheaters einen Vortragsabend veranstaltet. Herr Dr. Th. Geigull aus Osnabrück sprach vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über die moderne Motorluftschiffahrt. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Vereins Herrn Kammerrat Thieme, der die Anwesenden, besonders den offiziell vertretenen Leipziger Bezirksverein Deutscher Ingenieure willkommen hieß, machte der Vortragende seine Zuhörer im ersten Teil seines interessanten und umfassenden Vortrages mit der Geschichte des Flugproblems bekannt. Zunächst zeichnete er die Entwickelung des Ballons von dem ersten Ballon der Brüder Mongolfiert an bis zu dem ersten Versuche, einen lenkbaren Luftballon zu konstruieren, durch den Franzosen Giffard. Den Versuchen der Franzosen widmete er notgedrungen eine eingehende Betrachtung, da unsere westlichen Nachbarn lange Zeit fast ausschließlich sich mit dem Problem des lenkbaren Luftschiffes beschäftigten und mit dem halbstarren System, das sie vorzugsweise benutzen, auch schon einige Erfolge gehabt haben. Die Entwickelung des Problems „Schwerer als die Luft" faßte er in einer kürzeren Exkursion knapp zusammen. Im zweiten Teil seines interessanten Vortrages gab Dr. Geigull dann genaue Erklärungen der beiden deutschen Systeme „Parseval" und „Zeppelin", deren Erfolge Deutschland an die Spitze aller Länder in der Ballontechnik gebracht haben. Der Vortrag war durch zahlreiche Lichtbilder trefflich illustriert. Das Interesse des Publikums an dem Vortrag zeigte sich in dem reichen und anhaltenden Beifall, mit dem der Vortragende bedacht wurde.

* **Für die Schaffung einer Wohnhauskolonie Neu-Wiederitzsch** im Norden Leipzigs tritt in ausführlicher Weise eine Broschüre ein, die soeben von den beiden bekannten Leipziger Architekten Leopold und Alfred Stempler verfaßt und mit mehreren Situationsplänen und Abbildungen von Familienhäusern ausgestattet ist. Die Denkschrift, welche von den genannten Autoren an Interessenten gratis abgegeben wird, faßt auf der Tatsache, daß in Leipzig ein empfindlicher Mangel an komfortabeln Wohnungen für die weniger bemittelten Erwerbsklassen, für Handwerker, Kleingewerbetreibende, Arbeiter usw., herrscht, und daß es nur noch im Norden, in etwas größerer Entfernung von der Riesenmetropole Leipzig möglich ist, dem kleinen Mann das Wohnen auf eigenem Grund und Boden, die Vorteile eines kleinen landwirtschaftlichen Betriebes und zugleich die Arbeitsgelegenheit in der großen Stadt, ihre günstigen Verkehrsbedingungen und sonstigen Errungenschaften der Neuzeit zu bieten. Vieles Beherzigenswerte ist in der Stemplerschen Abhandlung enthalten, und namentlich was darüber die gesunde Lage des Nordens, über die Vorteile der Errichtung von Ein- und Zweifamilienhäusern in geschlossener oder offener Bauweise auf Neu-Wiederitzscher Flur dargestellt wird, verdient sorgfältige Beachtung vom hygienischen, sozialpolitischen und lokalen Gesichtspunkte aus. In der Weise, wie es die Architekten Stempler vorgeschlagen, daß Interessenten gegen eine ganz geringe Anzahlung (ein paar hundert Mark) ein Stück Grund und Boden von einem zusammenhängenden Terrain auf Wiederitzscher Flur erwerben, und daß dann von einer bereits vorhandenen Baugesellschaft gegen Eintragung als Hypothek die betreffenden Häuser errichtet werden, nachdem die Landesversicherungsanstalt oder eine Sparkasse etwa die andere Hälfte des erforderlichen Kapitals hergegeben hat, in dieser Form, die mit einer ganz minimalen Verzinsung und ebensolcher Amortisation verbunden ist, läßt sich das gemeinnützige Projekt zweifellos durchführen. Einzelne solcher Familienhäuser sind auf dem Terrain der Neu-Wiederitzscher Kolonie bereits errichtet und werden auch schon bewohnt. Die Kolonisten dort sind durchaus befriedigt von den Erfahrungen, die sie bis jetzt mit dem Wohnen in den sauberen, massiven, in sich abgeschlossenen Häusern gemacht haben. Eigene Gärtchen vor und hinter jedem Hause erhöhen die Annehmlichkeiten der Ansiedlung.

* **Kunstgewerbe-Verein.** Wie schon angezeigt worden ist, wird morgen in Halle der 19. Delegiertentag des Verbandes Deutscher Kunstgewerbe-Vereine stattfinden. Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung seien folgende Beratungsgegenstände hervorgehoben: Bericht des Ausschusses für die Beratung einer Gebührenordnung, Referat des Kunstgewerbe-Vereins Halle über Volkskunst als volkswirtschaftliches und ästhetisches Problem, Referat des Kunstgewerbe-Vereins Magdeburg über die Mitwirkung der Kunstgewerbe-Vereine auf dem Gebiete des Denkmalschutzes und des Städtebaues, Referat des Vereins für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin über praktische Fragen aus dem Gebiete des Kunstgewerbeschutzes, Bericht des Verbandsvorstandes über die Bestrebungen für Echtfärberei und über die kunstgewerbliche Ausstellung Stockholm 1909. Die Verhandlungen beginnen vormittags 9 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten im Ratskellergebäude. Abends 8 Uhr findet ein gemeinsames Essen im Hotel Stadt Hamburg statt. Den Abschluß des Verbandstages werden die Besichtigung von Halle am Montagvormittag und die Besichtigung von Merseburg am nachmittags bilden. Ausführliche Programme sind im Bureau des Kunstgewerbemuseums zu erhalten.

Deutsches Haus Lindenau. Am Mittwoch fand hier im neuen Saale ein Konzert des Leipzig-Gohlser Konzert-Orchesters Max Beckmann statt, welches in ausgezeichneter Weise verlaufen ist. Herr Beckmann bewährte sich als vortrefflicher Dirigent. Die ca. 50 Mann starke Kapelle führte das durchaus klassische Programm bestens aus. Der allgemeine Wunsch des Publikums ging dahin, daß Herr Gullmann seinen Gäste öfter derartiges bieten möchte.

* **Der Deutsche Bankbeamten-Verein, Zweigverein Leipzig,** hatte zu gestern abend eine Versammlung einberufen, um zu der Pensionsfrage im Bankgewerbe Stellung zu nehmen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Das Referat hatte das Vorstandsmitglied Herr Prokurist Reprich übernommen. An der Hand der Satzungen legte Redner alle einschlägigen Verhältnisse klar und hob die Vorzüge des geplanten Versicherungsvereins gegenüber der Reichszwangsversicherung hervor. Seine Rede, die etwa eine Stunde dauerte, klang in der Aufforderung aus, dem vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes vorbereiteten Pensions-Versicherungsverein beizutreten. Nach längerer Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Die auf Einladung des Deutschen Bankbeamten-Vereins, Zweigverein Leipzig, am 25. März 1909 tagende, außerordentlich stark besuchte Bankbeamtenversammlung gibt ihrer aufrichtigen Genugtuung Ausdruck über die bisherige Entwicklung der Pensionsfrage im Bankgewerbe. In der zuversichtlichen Erwartung, daß etwa bereits erworbene Rechte nirgends geschädigt werden, richtet sie an die Banken und Bankgeschäfte Leipzigs die Bitte, sich der für das Bankgewerbe geplanten neutralen Pensionskasse einmütig anzuschließen. Von den gesetzgebenden Körperschaften erhofft die Versammlung, daß sie dieser für den Stand der Bankbeamten so segensreichen Einrichtung die Anerkennung als Ersatzinstitut nicht versagen werden."

ss. **Die Schauspielschule von Woldemar Hesse** hatte mit dem fünften ihrer Theaterabende, die sie in der Absicht, einem interessierten Publikum ein Bild